



Gemeindebrief

der Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauischholzhausen
mit Mardorf und Roßdorf

Ausgabe 3/2023

September—Oktober—November



"Sei mutig und stark!"
Gottesdienst zum Schulanfang
05. September, 9 Uhr

ev.-luth. Kirche zu Rauischholzhausen

Von Storchengrüßen und Nestwärme

Was für mich zum Frühling dazu gehört? Warten – auf die Störche. Wie schön ist das, wenn mit der wärmenden Frühjahrs Sonne das Storchmännchen zuerst eintrifft und sein Nest hoch oben auf dem Schornstein der alten Molkerei besetzt. Nun wartet der Storch. Manchmal muss er sein Nest energisch gegen Konkurrenten verteidigen und dann – endlich – gesellt sich die Störchin dazu. Beide holen nun Halme und Äste herbei und bessern ihr Nest aus. Manchmal kann man ihr Klappern hören.

Einige Zeit später dann hockt einer der beiden auf dem Nest. Die Brut hat begonnen. Und wieder heißt es: Warten.

Nach gut vier Wochen konnte man es ahnen: auch in diesem Jahr sind wieder Küken geschlüpft. Nun wechseln sich Vater und Mutter ab, Nahrung zu suchen und die Kleinen zu füttern. Irgendwann konnte man dann die Köpfe der kleinen Störche sehen, auf ihren langen Hälsen, wie sie nach oben ragen, mit aufgesperrten Schnäbeln.

Oft sitzen Storch oder Störchin auf ihrem Nest und die Küken schlüpfen unter ihre Flügel. Dort sind sie sicher und geborgen; unter den weichen

Federn ihrer Eltern. In den kalten Nächten erfrieren sie nicht. Auch, wenn die Sonne zu heiß wird, sind sie geschützt. Nichts kann ihnen passieren.



Mit den Augen
dem Vogelschwarm folgen,
die Gedanken
ins Weite ziehen lassen.
Über Berge und Täler,
Land und Meer,
vom Morgen bis zum Abend:
Kein Ort, kein Tag, an dem Gott
nicht die Flügel über dir ausbreitet.
(Tina Willms)

Von dort oben, von der Spitze des Schornsteins, haben die Storcheltern alles im Blick. Nähern sich Feinde dem Nest, verteidigen sie Ihre Kleinen entschlossen. So sind die Küken mit allem versorgt, was sie

brauchen. Sie wachsen heran, bis sie nach gut acht Wochen flügge werden, bis sie selbst das erste Mal ihre Flügel ausbreiten und sich vom Wind tragen lassen, bis sie selbst das erste Mal auf einem Feld oder einer Wiese landen und nach Nahrung suchen. Und bis sie sich schließlich jetzt im Herbst aufmachen werden – auf den langen Weg in Regionen, in denen das Wetter mild ist – storchenfreundlich.

„Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich“, heißt es in Psalm 63.

Wie eine Vogelmutter nimmt uns Gott unter die Flügel. Dieses Bild ist in unserer Bibel immer wieder zu finden. Ich mag dieses Bild. Es erinnert mich daran, dass ich selbst einmal Kind war – dass ich eigentlich ja immer Kind bleibe, auch jetzt, wo ich längst erwachsen bin. Immer wieder erspüre ich das Kind-sein, vor allem, wenn sich die Sehnsucht in mir zu Wort meldet, geschützt und gewärmt zu werden, behütet zu sein und versorgt zu werden. Besonders in stürmischen Zeiten meines Lebens, in Zeiten, in denen sich das Leben rau und unfreundlich anfühlt.

Wie gut tut es da, dass ich eine Familie habe, die meinen Rücken stärkt. Dass es da eine Freundin gibt, die mir zuhört und mich tröstet. Gute Kolleginnen. Bei manchen Menschen kann

ich mich verkriechen, andere geben mir das Gefühl, geborgen zu sein und manche machen mir Mut, mich über den Rand meines Nestes zu wagen.

„Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich“, heißt es in Psalm 63.

Auch bei Gott darf ich mich bergen, verspricht dieses Psalmwort. Ich muss nichts vorweisen, nichts Großartiges tun. Selbst wenn ich noch nicht mal mehr Worte habe, dann ist Gott da. So, wie eine Mutter und ein Vater für Storchenkinder, um mich zu schützen, zu versorgen, zu hüten, als wäre ich ein Küken. Und ich darf mich in Gottes weiche Nähe bergen, bis ich wieder neue Kraft geschöpft habe, die mich beflügelt. Bis ich mich wieder aufmachen kann, um all das, was vor mir liegt, zu meistern.

Ihre und Eure Frauke Krauthelm

„Da berühren sich Himmel und Erde“ Rückblick auf das Tauffest

Unter blauem Himmel haben wir am 4. Juni unser Tauffest im Schlosspark gefeiert. Etwa 700 GottesdienstbesucherInnen und Mitwirkende erlebten bei strahlendem Sonnenschein einen ganz fröhlichen Taufgottesdienst, eine ganz besondere Gemeinschaft und viele berührende Momente. 28 Täuflinge ganz unterschiedlichen Alters wurden an verschiedenen Taufstationen getauft, manche waren dafür sogar in den Rülfbach gestiegen.

Der Projektchor und der Posaunenchor, der sich aus allen Gemeinden des Kooperationsraums gegründet hatte, bereicherten den Gottesdienst musikalisch, die Familien und GottesdienstbesucherInnen von Bänken und Picknickdecken aus mitfeierten.

Im Anschluss konnte man ein gemeinsames Fest bei kalten Getränken, Kaffee und Kuchen genießen, sich an den wunderschön dekorierten Tischen unterhalten oder das vielfältige Angebot an den Spielestationen der Evangelischen Jugend Marburg nutzen.

„Da berühren sich Himmel und Erde“ – lautete das Motto unseres Tauffestes. Es war ein ganz besonderes Ereignis, das vielen lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein großer Dank gilt allen Mitwirkenden und den vielen Helferinnen und Helfern, die durch Ihren großen Einsatz bei Auf- und Abbau, bei der Kaffeezubereitung, dem Ausgeben von Kuchen und durch ihr vielfältiges Mitwirken

dieses Fest möglich gemacht haben!





Gott nahe zu sein ist mein Glück

Unsere neuen Konfis!

Wo ist eigentlich mein Glücksort? Unsere Konfis haben sich mit dem Thema Glück beschäftigt. Was bedeutet es, glücklich zu sein? Wie ist das, wenn man Glück hat? Was wünsche ich mir für mein Lebensglück? Wann bin ich glücklich? Und was hat Gott mit all dem zu tun? Diesen Fragen sind unsere Konfis nachgegangen und haben ihre persönlichen Glücksorte gesucht: Da gab es Orte, an denen man der Natur nahe ist, ruhige Orte, Orte, an denen sie gerne sind und sich wohl fühlen und da waren Orte, die mit schönen Erinnerungen verbunden sind. Alle Konfis haben einen Bibelspruch ihrem Glücksort zugeordnet und so erfahren: Gott nahe zu sein – auch das ist Glück!

Seit Mai diskutieren und reden 15 Jugendliche aus unserer Kirchengemeinde über Gott und die Welt, sie arbeiten kreativ mit biblischen Worten und Geschichten, singen, spielen und kommen miteinander ins Gespräch über Glauben, über christliche Traditionen und erleben auf vielfältige Weise unser Gemeindeleben und begeistern mit ihren Ideen und Gedanken!

Viel Freude und Gottes Segen für Ihre weitere Konfirmandenzeit wünschen wir:

Emil Boßhammer

Lennart Faulstich

Melina Fischer

Johanna Götzfried

Lina Heuer

Ida Heuser

Lasse Klages

Marit Lemmer

Levin Nahrgang

Leonida Oster

Lara Pecí

Maik Pickel

Paula Schaber

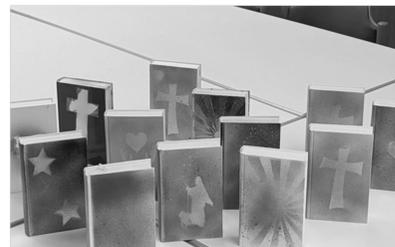
Silas Schepp

Bennett Stanger

Fingerspitzengefühl

Ein Gebet für Jugendliche von
Antonie de Saint-Exupéry

Schenke mir das Fingerspitzengefühl,
um herauszufinden,
was erstrangig und was zweitrangig ist.
Bewahre mich vor dem Glauben,
es müsse alles glatt gehen im Leben.
Erinnere mich daran,
dass das Herz oft gegen den Verstand streikt.
Schick mir im rechten Augenblick jemand,
der mir Mut hat,
mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.
Gib mir das tägliche Brot für Leib und Seele,
eine Geste deiner Liebe,
ein freundliches Echo,
und wenigstens hin und wieder das Erlebnis,
dass ich gebraucht werde.
Mache aus mir einen Menschen,
der einem Schiff im Tiefgang gleicht,
um auch die zu erreichen, die unten sind.
Gib mir nicht, was ich mir wünsche,
sondern, was ich brauche.
Amen.



„Name – Wasser – Licht“ Rückblick auf die Kinderbibeltage

Mit Theaterszenen und viel Musik, mit biblischen Geschichten und Namensschildern, mit bunten Mosaikuntersetzern und mit Taferinnerungskernen, mit spritzigen Wasserspielen im Park und einem Spaziergang durch die Natur, mit viel Freude und anregenden Gesprächen haben 35 Kinder und ein großartiges Team während der Kinderbibeltage vieles zum Thema Taufe erlebt und erarbeitet.

Am Sonntag haben wir alle gemeinsam einen Taferinnerungsgottesdienst gefeiert.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Rückblick auf einen besonderen Konzertabend

Wow, das war ein stimmungsgewaltiger Chor, der in unserer Kirche am 17.06.2023 ein Konzert über Freiheit-Träume mit Gospels, Pop, Songs darbrachte. Der Silcher-Chor eine Projektgruppe unter der Leitung von Reiner Eder, brachte wunderschöne Lieder wie: Rock for fun, I'm as free, Freedom is coming, Blowing in the wind, etc., dar. Diesem Chor hätte man noch



lange zuhören können. „Belohnt“ wurde der Chor mit Standing Ovationen von den Zuhörern. Ebenso zuhörens-wert waren die Ohm Drummer aus Homberg unter der Leitung von Sandra Eischer. Sie unterrichtet in afrikanischer, brasilianischer und kubanischer Percussion, Workshop, usw. Die Ohm Drum-

mers brachten 3 musikalische Stücke auf ihren Trommeln zu Gehör. Yup Thorn: Gitarrist und Sänger spielte und sang Lieder, wie z. B. von Reinhard Mey das Lied: „Nein, meine Söhne geb ich nicht“... und Mitsingen konnten die Zuhörer:

„Zogen einst fünf wilde Schwäne“;
„Die Gedanken sind frei“ und zu guter Letzt: „Verleih uns Frieden, Herr und“. So ein wunderschöner Abend, ein Abend zum Runterkom-

men, zum Fallenlassen, sollte wiederholt werden. Unser Dank gilt dem Silcher-Chor, den Ohm-Drummers sowie Yup Thorn. Aber auch den vielen Gästen, die den Weg in unsere Kirche „gefunden“ haben.

Elisabeth Henke

Geburtstag, Konfirmation, Taufe,.....

Stehen bei Ihnen diese oder andere Feierlichkeiten an ?

Dann nutzen Sie doch die Veranstaltungsräume in unserem Gemeindehaus in Rauschholzhausen! Die Räumlichkeiten bieten Platz für bis zu 60 Personen. Die Räume sind mit einer voll ausgestatteten Küche ausgestattet. Die Miete beträgt 60 Euro.

Kontakt: M. Henning, Tel.: 0171-1903039

Unsere Gottesdienste*

- Sa. 02.09. 13. Sonntag nach Trinitatis
18:00 Uhr Chor und Orgel – Musikalischer Gottesdienst zum
Wochenschluss
- Di. 05.09. Gottesdienst zum Schulanfang „Sei mutig und stark“
09:00 Uhr in der Kirche
Kollekte: Projekte der Ausbildungshilfe
- 10.09. 14. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Kirchenmusik in der eigenen Gemeinde
- 17.09. 15. Sonntag nach Trinitatis – Autofreier Sonntag
10:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst des Kooperationsraums
Ebsdorfergrund Plus auf dem Kreisel in Heskem
- 24.09. 16. Sonntag nach Trinitatis
18:00 Uhr Benefizkonzert von Dieter Ebinger und seinen
Gitarren-Kids
Der Eintritt ist frei um eine Spende für das Tageszentrum
„Offenes Haus“ in Hermannstadt/Rumänien wird gebeten
- 01.10. 17. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Gottesdienst
Kollekte: Hoffnung für Osteuropa
- 08.10. Erntedank
10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl
Kollekte: Für Hungernde in der Welt und Opfer von
Katastrophen (EKKW)
- 15.10. 19. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst „Worte von Leben und Tod“ - ein
Literaturgottesdienst zu dem Roman „Was man von hier aus
sehen kann“ von Marianna Leky
Kollekte: Hoffnung für Osteuropa

	22.10.	20. Sonntag nach Trinitatis 10:00 Gottesdienst Kollekte: Hoffnung für Osteuropa
	29.10.	21. Sonntag nach Trinitatis 18:00 Uhr Lichtergottesdienst in Cappel Gemeinsamer Gottesdienst des Kooperationsraums Ebsdorfergrund Plus
	05.11.	22. Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr Gottesdienst Kollekte: Hoffnung für Osteuropa
	12.11.	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 18:00 Uhr Martinskonzert Kollekte: Hospiz in Rumänien/Hermannstadt
Sa.	18.11.	18:00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Zwischen Himmel und Hölle—ein musikalischer Reiseführer für Orgel und Bläserquintett
	19.11.	Volkstrauertag 11:00 Uhr Andacht am Kriegerdenkmal mit Kranzniederlegung
Mi.	22.11.	Blues- und Betttag in Ebsdorf 18:00 Uhr Gottesdienst unseres Kooperationsraums
	26.11.	Letzter Sonntag im Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag) 10:00 Uhr Gottesdienst Kollekte: Hospiz St. Elisabeth in Marburg
	03.12	1. Advent 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Aktion „Brot für die Welt“

*kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte den Schaukästen der Kirchengemeinde, den Ebsdorfergrund Nachrichten & dem Amöneburger Boten sowie unserer Homepage
www.kirchenrauischholzhausen.de

Aus den Kirchenbüchern

Diese Seite wird in der digitalen Version nicht angezeigt.

Herbstsammlung der Diakonie vom 16.09. – 25.09.2023

Türen öffnen - Chancen für Kinder in unserer Region

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,
Geborgenheit, Liebe, Zuwendung und ein behütetes Zuhause unter diesen Voraussetzungen können Kinder in einem geschützten Rahmen aufwachsen und sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln. Leider sieht das Leben vieler Kinder in Deutschland ganz anders aus. Sie müssen schon früh lernen, mit Belastungen und schwierigen Lebensumständen zurecht zukommen. Im Diakonischen Werk setzen wir uns für Kinder und ihre Familien ein. Wir unterstützen mit unserer Familien- und Elternberatung, der Erziehungsberatung und der Familientherapie. Wir sind für Sie da bei Konflikten in der Familie und bei besonderen Situationen wie Trennung oder dem Zusammenwachsen neuer Familien. Wir helfen, wenn die Bewältigung des Alltags zu viel wird und beispielsweise ein Antrag auf eine Mutter-Vater-Kind-Kur gestellt werden kann. Für diese wichtige Arbeit ist die Regionale Diakonie auch auf Spenden angewiesen. Unterstützen Sie unsere Arbeit vor Ort, damit sich für alle Kinder in unserer Region Türen öffnen - in eine positive Zukunft. Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit.

Herzliche Grüße

Sven Kepper

Gemeindepfarrer, Leiter im Diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf

Spendenkonto:

VR Bank Lahn-Dill eG

IBAN: DE24 5176 2434 0000 0503 00 / BIC: GENODE51BIK

Verwendungszweck: Diakonie-Sammlung

VR Bank Lahn-Dill eG

IBAN: DE24 5176 2434 0000 0503 00 / BIC: GENODE51BIK

Verwendungszweck: Diakonie-Sammlung

Friedberg und die Rau von Holzhausen

Geschichten über das Leben alter Rittersleut oder ihrer Fehden mit Nachbarburgen sind inzwischen etwas aus der Mode gekommen.

Aber wie wäre es, wenn es sich dabei um unser Dorf und um die von Rau handelt?

Das Geschlecht der von Rau hatte sich weit verzweigt und es werden wohl noch einige Recherchen nötig sein, um sich mit den einzelnen Linien und Generationen etwas auszukennen. Wenn man sich aber mit der Familie von Rau beschäftigt, wird man bald auch auf Friedberg und seinen Stadtteil Dorheim kommen und dabei Zusammenhänge herausfinden.

Die in der Wetterau liegende freie Reichsstadt Friedberg wurde schon 1219 urkundlich als Stadt bezeichnet. Laut der Friedberger Chronik wird der Stadtname von des „Friedens Berg“ (eingefriedeter Berg) hergeleitet. Jedoch besteht auch die Option, dass der Name als Erinnerung an den Stauferkaiser Friedrich Barbarossa (Friedrich - dem Wortsinn nach: reich an Frieden) ausgewählt wurde.

Im 12.-13. Jahrhundert ist die Friedberger Reichsburg errichtet worden, die auf einem nach drei Seiten abfallenden Bergsporn thront, damals noch außerhalb der Stadt.

Die Staufische bzw. Kaiserliche Reichsburg war nie in Privatbesitz, sondern nur dem Kaiser unterstellt und ist flä-

chenmäßig die größte Burg im heutigen Hessen.

Das Burggelände erreicht man über den Hauptweg „Kaiserstraße“, die quer durch die Stadtmitte bis zum Burgzugang verläuft. Die Kaiserstraße wurde anlässlich eines Besuches von Kaiser Wilhelm I. im Jahr 1874 umbenannt. Die vorherige „Breite Straße“ (45 Meter) war schon immer von kleinen Geschäften und Händlern gesäumt, die früher ihre aufklappbaren Läden als Verkaufsfläche nutzten. In den oberen Etagen wohnten die angesehensten und wohlhabendsten Friedberger Bürger.

Das geräumige Burgareal mit Burgplatz, Kirche, Brunnen, Verwaltungsgebäude und Burgmannen-Häuser (oder ihre Nachfolgebauten) ist auch Standort von dem weithin sichtbaren Friedberger Wahrzeichen, dem Adolfssturm. Der Adolfssturm ein sogenannter Butterfass-Turm, wurde nach 1347 vom Lösegeld für den gefangenen Grafen Adolf von Nassau errichtet.

Die Friedberger Reichsburg wurde Sitz und Zentrum für die mittelrheinischen und später hessischen Reichsritter, die dort Burgmannen waren.



Die von Rau zu Holzhausen gehörten, wie die meisten Niederadeligen in Hessen, über Jahrhunderte zu dieser bedeutenden Ritterschaft. Sie stellten insgesamt 22 Burgmannen, von denen gibt es in der Burg aber nur wenige Hinweise

Die Familie Rau besaß zwei eigene Burgmannen-Häuser die auf einem alten Plan markiert sind.

Am Dreiecksgiebel der Burgkirche (1782-1808 gebaut) wurden drei Wapen angebracht, darunter auch das der von Rau, da sich während der ersten Bauzeit der Kirche der kaiserliche Kammerherr und mittelrheinische Rittersrat Ernst Johann Philipp Rau von und zu Holzhausen dort im Dienst befand. Er war bis zu seinem Tode 1794 Patronatsherr der neuen Burgkirche.

Diese Burgkirche war 1947 Gründungs-ort der ev. Landeskirche in Hessen und Nassau.

Mit einem von der Burgmannschaft gewählten Burggrafen, als die höchste Instanz in der Burg, lebten die Ritter eigenverantwortlich und verwalteten sich selbständig. Einige Hofgüter/Lehen in der Umgebung versorgten die Burgbewohner mit ihren Erzeugnissen. Der Burggraf hatte Residenzpflicht, wurde aber ständig von etwa 15 Burgmannen unterstützt.

Er war königlicher Amtmann, militärischer Befehlshaber, hatte am Burggericht die richterliche Gewalt und war auf Lebenszeit gewählt.

Der höchste Vertreter der Ritterschaft

in Hessen war der erbliche „Erbmarschall von Riedesel“.

Für die Mitsprache der Mainzer Bischöfe war nach der Reformation entscheidend, welche Konfession die Burgmannen und ihr Landesfürst hatte oder welcher Religion der Burggraf angehörte.

Mit festgelegten Regeln wurde auch darauf geachtet, den Burgfrieden zu wahren und ein friedliches Verhältnis mit den Ratsherrn und Schöffen der Freien Reichsstadt Friedberg anzustreben, die eine eigene Verwaltung hatte.

Zu besonderen Anlässen, wie der Wahl des Burggrafen, kamen gut 100 Reichsritter mit ihrem Gefolge (Leibdiener, Stallburschen) auf die Burg. Nach den Pflichtterminen, in denen geschäftliche und organisatorische Belange geregelt wurden, veranstaltete man zur Unterhaltung Turniere und Ritterspiele. Neben den großen Treffen in Friedberg wurde auch in andere Städte zu Landtagen oder Rittertagen eingeladen.

Für kleinere Zusammenkünfte hatten sich die Ritter zu den sogenannten „Stromlinien“ vereinigt. Die Herren von Rau zählten zum „Lahn-Strom“ und es ist möglich, dass auch hier in Rauischholzhausen in der Burg oder der alten Mühle ein Treffpunkt der Lahn-Strom-Ritter war.

Die Söhne oder Schwiegersöhne der adligen Familien wurden durch die militärische Ausbildung in Friedberg zu Reichsrittern. Für die Aufnahme in

die Hessische Reichsritterschaft gab es zuvor aber einige Hürden. Wie die Zahlung einer Gebühr von 100 Gulden; außerdem sollte man Besitzer oder Erbe einer Burg mit Ländereien oder eines Rittergutes sein.

Durch ein Ritual wurde der Ritterschlag (die Aufschwörung) abgelegt und auch eine Ahnentafel (die Ahnenprobe) mit mindestens 16 Ahnen vorgelegt. Dazu bekräftigte ein farbiges Familienwappen die Zugehörigkeit zur adligen Sippe. Erwartet wurde ein guter Leumund, angemessener Vermögensstand und standesgemäße eheliche Geburt und Heirat. Ehrbegriffe wie Mut, Demut, Treue und höfische Kultur waren als persönliche Eigenschaften natürlich auch erwünscht.

Philipp Adolf Rau hatte es in seiner Laufbahn sehr weit gebracht: Er wurde 1685 als einziger Rau zum Burggrafen gewählt. Da er bereits mit 51 Jahren in Friedberg starb, konnte er nur bis 1692 sein Amt in der Burg ausüben.

Allerdings fand sich noch ein Eintrag, in dem der Burggraf Rau aber nicht so gut da steht:

Im Beziehungsgeflecht der Stadt zur Burg trat mit der Wahl des Burggrafen Rau von Holzhausen im Jahre 1685 eine merkliche Klimaverschlechterung ein. Wiederholt entzündeten sich heftige Kontroversen wegen Raus Treiben mit dem Rat und der Bürgerschaft.“

Rau's Beliebtheit ließ also wegen den andauernden Reibereien zwischen Stadt und Burg zu wünschen übrig.

Trotzdem wurde er noch über seinen Tod hinaus mit einer Münze gewürdigt.

Seit 1541 gab es in der Friedberger Burg eine Münzstätte in der von Münzmeistern Geldstücke geprägt wurden. Der Vorgesetzte war der Münzherr, der die Münzhoheit besaß und auf die Münzordnung und deren Überwachung (Legierung) und Haftung (Münzwert) achtete. Das brachte ihm Einfluss und Reichtum ein, wie z.B. den Herren von Münzenberg.

Eine weitere Münzstätte in Friedberg gehörte dem Deutschen Orden. Diese Werkstatt wurde 1687 von dem Münzmeister Conrad Bethmann übernommen und bis 1692 geführt.

Auf einem Taler von 1688 befindet sich neben dem Münzmeisterzeichen: C B, ein Ritter der den damaligen Burggrafen Philipp Adolph von Rau zu Holzhausen darstellen soll.



Conrad Bethmann's interessante Familiengeschichte reicht bis zu dem bekannten ZDF - Börsenfachmann Frank Bethmann und „Bethmännchen“ schätzen wir bis heute als besondere Weihnachtsleckerei. /

Quellen: „Der Adel in Hessen des 18. Jahrhunderts“ / von Dieter Wunder Wetterauer Geschichtsblätter

Ingrid Binot

Wenn ich einmal gehen muss

Veranstaltungsreihe zum Umgang mit Tod und Trauer

Wie gehe ich mit dem Tod um? Das ist eine Frage, die sich jeder Mensch einmal stellen muss. Für manche ist **der** Tod ein alter Bekannter. Wieder andere fürchten ihn.

Für Pfarrerinnen, Bestatter, Ärztinnen und Pfleger ist der Umgang mit dem Tod ein Teil ihres beruflichen Alltags und dennoch verbleiben auch sie an der Schwelle, die kein Lebender übertreten kann. Um diesen Fragen und Erfahrungen nachzugehen, bietet Vikarin Philine Zawada eine Veranstaltungsreihe an.

Am Donnerstag, dem 12. Oktober, wollen wir uns von 15.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus mit diesem Thema beschäftigen. Nach einer Andacht von Vikarin Philine Zawada hält Bestatter Dieter Grün einen Vortrag zum Thema „Sterbefall- was nun?“. Dabei geht es um Fragen wie „Wer ist zu informieren? Welche Bestattungsarten sind möglich? Was kann zu Lebzeiten erledigt werden?“. Es besteht die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Am Volkstrauertag, dem 19. November, findet um 15:00 Uhr ein Trauercafé im Gemeindehaus statt. Das Trauercafé ist offen für alle, die jemanden verloren haben. Es bietet einen Ort, sich mit anderen Trauernden auszutauschen und Menschen zu treffen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wie man selbst.

Einen kreativen Zugang zum Umgang mit Trauer und Tod bietet der Workshop „Trauer gestalten“ am Ewigkeitssonntag, dem 26. November. Der Workshop findet

ab 14.00 Uhr im Gemeindehaus in Zusammenarbeit mit einer Kunstpädagogin statt. Im Workshop wird ein Gedenkbrett gestaltet. Bei Gedenk- oder Totenbretter handelt es sich um große Holzbretter, die mit der Lebensgeschichte von Verstorbenen beschrieben und bemalt werden. Ihr historischer Ursprung liegt im 19. Jahrhundert in Süddeutschland. Der Workshop steht allen offen, die sich mit dem Tod auseinandersetzen wollen. Die Teilnehmerzahl ist auf 10-15 Personen begrenzt. Die Anmeldung erfolgt an: Philine.Zawada@ekkw.de. Es wird eine Teilnahmegebühr von ca. 10 Euro zur Deckung der Materialkosten (Holzbretter, Farben, usw.) erhoben. Mehr Informationen folgen auf der Gemeindehomepage.

Wenn ich einmal gehen muss... Veranstaltungsreihe zum Umgang mit Tod und Trauer mit Kaffee & Kuchen

Vortrag
„Sterbefall- was nun?“ mit Bestatter Dieter Grün
am Donnerstag 12. Oktober um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Trauercafé
am Volkstrauertag 19. November um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Trauer gestalten
Workshop zum Gestalten von Gedenkbrettern am Ewigkeitssonntag 26. November um 14:00 Uhr im Gemeindehaus

mehr Informationen folgen begrenzte Teilnehmerzahl Anmeldung an: Philine.Zawada@ekkw.de

Mehr Informationen finden Sie im Gemeindebrief oder auf der Homepage: www.kirchenrauschholzhausen.de

Worte von Leben und Tod
 Ein Literaturgottesdienst
 am 15. Oktober 2023
 um 10 Uhr in der ev.-luth. Kirche
 zu Rauschholzhausen
 zu dem Roman
 von Marianna Leky



Was
man
von
hier
aus
sehen
kann

FLÖTEN KREIS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE RAUSCHHOLZHAUSEN
LEITUNG: RUTHILD ZWECKERL

DONNERSTAGS UM 19 UHR

MEHR INFORMATIONEN VON
RUTHILD ZWECKERL:
0176-92411579



Wichtige Anschriften

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krauthem, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauschholzhausen@ekkw.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTIN: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 0176/92411579 /Fax 5732

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über die Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit

Im Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Rauschholzhausen werden regelmäßig Amtshandlungsdaten veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihrem Kirchenvorstand/dem Pfarramt Ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch für die Zukunft zurückziehen. Teilen Sie dieses bitte auch schriftlich mit.

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde Rauschholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband Kirchenkreisamt, Stichwort „KG Rauschholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Offset-Friedrich, Ubstadt – Auflage: 720 Stück

Mit freundlicher Unterstützung der Fa. print-service, Rauschholzhausen



Digitaler Adventskalender

Vorleserinnen und Vorleser gesucht

Start 01. November 2023

Dieses Jahr soll es einen digitalen Adventskalender geben. Die Idee ist, dass viele Menschen aus der Gemeinde eine Weihnachtsgeschichte vorlesen. Das Buch, das vorgelesen werden soll, wird nach den Sommerferien bekannt gegeben. Das Vorlesen startet im November, damit der Adventskalender pünktlich zum 01. Dezember fertig ist.

KONTAKT:

Wer Lust hat mitzumachen kann sich bei Vikarin Philine Zawada melden:
Philine.Zawada@ekkw.de



GOTTESDIENST ZUM AUTOFREIEN SONNTAG



AM HESKEMER KREISEL

17. SEPT
10.30 UHR

PROJEKT-
POSAUNENCHOR

SEGEN
TO GO

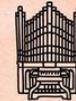
GOTTESDIENST
DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN
IM EBSDORFERGRUND

Chor und Orgel

Flor Peeters: Te Deum
Intermezzo 1
Antonín Dvořák: Kyrie und Gloria
(Messe D-Dur)
Egil Hovland: Saul
Antonín Dvořák: Credo (Messe D-Dur)
Intermezzo 2
César Franck:
Halleluja, lobt Gott in seiner Macht



Samstag, 2. September, 18.00 Uhr,
Kirche Rauschholzhausen



Ausführende:
Eva-Maria Rusche - Orgel
Kantorei der Elisabethkirche, Marburg
Nils Kuppe



Donnerstags CAFÉ

DER HERBSTZUG
DER KRANICHE

MIT KAFFEE UND KUCHEN
UND EINEM VORTRAG
VON BÄRBEL ALLAMODE

5. OKTOBER 2023 VON 15 BIS 17 UHR
EV. GEMEINDEHAUS IN RAUSCHHOLZHAUSEN
(AM TEICHDAMM 2)

KIDS SPIELEN FÜR KIDS

Benefizkonzert
ev.-luth. Kirche
Rauschholzhausen

von Dieter Ebinger mit
seinen Gitarren-Kids
24.09.2023 um 18 Uhr

Der Eintritt ist frei.
Um Spenden für das
Tageszentrum "Offenes
Haus" in Hermannstadt /
Rumänien wird gebeten.

